

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat
Dagmar Henn
Ehrenamtliche Stadträtin

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, den 17.11.2010

Antrag: Weihnachtsbeihilfe gewähren!

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München gewährt Weihnachtsbeihilfe an:

- a) **Bezieher/innen von Grundsicherung nach dem SGB XII, d.h. Rentner/innen, Erwerbsunfähige und deren Kinder**
- b) **Empfänger/innen von Sozialgeld nach dem SGB II, d.h. Kinder unter 15 Jahren in Haushalten, die ALG II – Leistungen erhalten, sowie deren Erziehungsberechtigte**
- c) **Heimbewohner/innen, die Taschengeld nach dem SGB erhalten.**

Die Weihnachtsbeihilfe wird nur gezahlt, wenn bis 31. August 2008 der Zuzug (1. Wohnsitz) nach München erfolgt ist.

Die Weihnachtsbeihilfe beträgt für:

Haushaltsvorstand	80 Euro
Haushaltsangehörige	60 Euro

Für Heimbewohner wird die Weihnachtsbeihilfe, die diese bereits erhalten, auf eine Höhe von 55 Euro aufgestockt.

Begründung:

Auch in diesem Jahr werden sich bedürftige Kinder mit ihren Erziehungsberechtigten ebenso wie arme Seniorinnen und Senioren der großen Feierlichkeit des hiesigen Kulturkreises, dem Weihnachtsfest, nicht entziehen können. Und auch in diesem Jahr werden diese Seniorinnen und Senioren, Familien und Kinder spüren, dass sie ausgeschlossen sind, nicht schenken können und jedes empfangene Geschenk den bitteren Geschmack des Almosens trägt.

Geschenkt erhalten sie kluge Empfehlungen und gute Ratschläge von hoch dotierten Professoren, Journalisten, Juristen und Politikern. Es wird ihnen gesagt, diese Gesellschaft erwarte ihre unbedingte Bereitschaft zur Aufnahme jeglicher Arbeit, egal ob sie frisch entbunden haben oder es bestenfalls Arbeit zu entwürdigenden Bedingungen bei

erbärmlicher Bezahlung gibt.

Unabhängig davon, was diese Menschen in ihrem Leben geleistet haben, wie sehr sie sich für andere engagiert haben, Angehörige gepflegt haben, Kinder erzogen haben, ihr Hab und Gut mit andern geteilt haben oder sich in schlechten Jobs aufgearbeitet haben, die Botschaft dieser Gesellschaft bleibt die gleiche: Du bist selber Schuld. Du hast es nicht verdient. Du hast es nicht geschafft. Dein Leben war vergebens. Wir können Dir nicht die Verantwortung für die Bildung Deiner Kinder überlassen. Deine Leistung war nicht Vergütung. Du bist keine Leistungsträgerin. Du bist kein Leistungsträger. Du bist uns nicht teuer, aber Deine Gesundheit ist uns zu teuer. Du bist diesem Staat eine Last.

Darum werden die Bedürftigen an den Rand der Existenz geführt, damit denen Einkommens-, Erbschafts- und Vermögenssteuer geschenkt werden kann, die dem Staat wertvoll sind. Damit Akademikerinnen und Besserverdienende für das Kinder kriegen belohnt werden können. Damit sich Unternehmen, öffentliche und gemeinnützige Einrichtungen unter billigen und servilen Arbeitskräften bedienen können. Damit die Reichen nicht flüchten. Damit die Finanz- und Versicherungshehler weiterhin ihren einträglichen Geschäften nachgehen können, damit die Händler der Angst, des Krieges, des Hungers und der Not nicht verzichten müssen, denn sie sind relevant für das System.

Auch die Bewahrer des Grundgesetzes unseres sozialen Bundesstaates finden, dass den auf Grundsicherung Angewiesenen, die Armseligkeit ihrer Existenz nur plausibler zu bemessen ist. Doch wer kennt noch das Maß für die Würde des Menschen?

Die Bundesregierung erklärt, dass die Bedürftigen weder ein Glas Wein noch eine Zigarette verdient haben. Weder jetzt, noch am Heilig Abend. Aber sie erhalten im Monat fünf Euro mehr, zum Ausgleich für teuren Strom, warmes Wasser und Lebensmittel, die nicht von der Tafel anderer sind.

Liebe Kolleginnen und Kollegen Stadträtinnen und Stadträte, lassen Sie uns gemeinsam ein Zeichen der Nächstenliebe setzen, so flüchtig es im Schatten aller Ungeheuerlichkeiten auch erscheinen mag.

Dagmar Henn
Stadträtin der LINKEN.